

# Komitee zur Befreiung von Aeneas Heller

2. Januar 2007

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Starke!

Gestern, am Morgen des 1. Januar 2007 verstarb der Opa von Aeneas Heller: Hans Heller. Anderthalb Jahre lang stand dieser tapfere Mann auf der Oberen Brücke – für die Rückkehr seines Enkelsohnes zur Familie demonstrierend.

Zwei Mal durfte Hans Heller Aeneas besuchen. Der Chemiebaukasten für das Kind war schon gekauft worden. Wie groß war die Freude von Aeneas, als die Mutter ihm den Kauf eines solchen Chemiebaukastens vorschlug!  
Der Opa, Diplomchemiker, hätte mit seinem Enkelsohn experimentieren wollen.

**„In meinem Alter kann jeder Tag der letzte sein. Sie werden verstehen, daß ich angesichts dieser Situation meinen Enkelsohn baldmöglichst besuchen möchte.“** (aus dem Antrag von Hans Heller auf Umgang mit seinem Enkelsohn vom 26. Juli 2006)

Zwei Jahre seines Lebens hat er verloren, seinen Enkelsohn hat er verloren, seine Tochter – von widerrechtlicher Zwangspsychiatisierung bedroht – hat er verloren. Er hat sie nicht mehr gesehen, seit sie von der ihr angedrohten widerrechtlichen Zwangspsychiatisierung Winter 2005 aus Bamberg fliehen mußte.

Nun ist er von uns gegangen.

Wir schreien mit der Familie (die vor wenigen Tagen die dritte Weihnacht ohne ihren Aeneas feierte): Die Behörden Bambergs haben sich eines schweren Vergehens gegen die Menschlichkeit schuldig gemacht!

Dr. Strauch, der die Mutter Petra Heller schwerst verleumdete, wird zur Rechenschaft gezogen werden.

Sozialreferent Rupert Grimm trägt die Schuld dafür, daß der Großvater seinen Enkelsohn nur noch zwei Mal sehen konnte.

Bereits Ende Juli hatte Hans Heller einen weiteren ausdrücklichen Antrag darauf gestellt, seinen Aeneas sehen zu dürfen. Rupert Grimm verweigerte einen Kontakt mit der höchst unsachlichen Begründung, daß das Gutachten von Dipl. Psych. Jäger als maßgebende Stellungnahme nach wie vor Gültigkeit habe.

Dieses Gutachten war schon lange widerlegt worden. Die Gutachterin war der Lüge überführt worden.

Als die Mitstreiter von Frau Petra Heller, die seit zwei Jahren einer regelrechten Hexenjagd durch die Bamberger Gerichte ausgesetzt ist, sich intensiver und persönlich für die Umgangskontakte von Familienmitgliedern mit Aeneas einsetzten, und der Druck auf die Behörden stärker wurde, ließ Sozialreferent Rupert Grimm seine Begründung plötzlich fallen.

Vier weitere Monate der Qual waren verstrichen. Am 22. November konnte Hans Heller seinen Enkelsohn endlich, nach 2 Jahren schrecklichster seelischer, körperlicher und materieller Entbehrungen wieder in die Arme schließen.

Sozialreferent Rupert Grimm ließ nichts mehr verlauten. Er verweigerte das direkte Gespräch von Mensch zu Mensch mit einem Vertreter einer Menschenrechtsorganisation. Diese Menschenrechtsorganisation, das „Komitee zur Befreiung von Aeneas Heller“ trat an den Oberbürgermeister der Stadt Bamberg heran.

Sie wollte dem Herrn Oberbürgermeister klar machen, daß sich der Sozialreferent Rupert Grimm im Laufe des Verfahrens schwerer Amtspflichtsverletzungen schuldig gemacht hatte.

Herr Oberbürgermeister Starke wurde angesprochen als Dienstherr des Sozialreferenten Rupert Grimm.

Der Oberbürgermeister verweigerte ein sachliches Gespräch über die Angelegenheit und ließ seinen Stellvertreter sprechen.

Auch dieser verweigerte das sachliche Gespräch mit Berufung auf die Meinung von Sozialreferent Rupert Grimm, also des Menschen, dessen Amtsgebaren hätte durch den Dienstherrn überprüft werden sollen.

Der stellvertretende Oberbürgermeister Herr Hinterstein gab sogar zu, daß er sich die Akten, auf die ihn die Menschenrechtsorganisation hingewiesen hatte, **nicht persönlich angeschaut** hatte.

### **Das bedeutet, daß der Dienstherr seine Verpflichtung, eine Aufsichtsfunktion wahrzunehmen, verweigerte.**

Der Dienstherr, Oberbürgermeister Starke in Vertretung durch Herrn Hinterstein, hielt sich an die Meinung seines Untergebenen, überprüfte nicht.

Die Meinung des Untergebenen Sozialreferenten Rupert Grimm:  
Während einem laufenden Gerichtsverfahren sollte die Stadt Bamberg keine Stellung nehmen.

- Die Stadt Bamberg hat grobe Fehler gemacht. **Die Gerichte sitzen in der Stadt Bamberg.** Richter hätten die Fehler aufdecken müssen, die Ämter der Stadt zu verantworten hatten.

Was haben die Richter getan? Sie haben die Fehler der Stadt gedeckt und das ganze weiter in Richtung Verbrechen getrieben. Sie gehen mit unnachgiebiger Härte, mit Brutalität vor.

Immer weiter verstricken sich Behörden und Gerichte in die schon so offensichtliche Unwahrheit.

Hans Heller ist tot. Wer hat den Mut, sich der Wahrheit zu stellen? Wer tritt für Hans Heller ein? Wer nimmt den Platz im Herzen seines Enkelsohnes für ihn ein?

Aeneas wird wissen wollen, wie sein Großvater seine letzten zwei Jahre verbracht hat. Wie er für ihn gekämpft hat.

Werden die Behörden versuchen, die Wahrheit mit aller Macht und Brutalität zu unterdrücken?

Das Gespräch wurde bisher immer, selbst mit einer Menschenrechtsgruppierung, verweigert.

### **Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Starke!**

So sehen wir uns bedauerlicherweise gezwungen, Die Gesprächsprotokolle der Gespräche mit Ihrem Vertreter, Herrn Hinterstein, zu veröffentlichen, sollten Sie sich weiterhin weigern, mit unserem Sprecher des „Komitee“ unter vier Augen zu sprechen.

Aus diesen Protokollen geht hervor, daß Amtspflichtsverletzungen in der Stadt Bamberg vorliegen.

Wir haben diese Protokolle bisher nicht veröffentlicht, in der Hoffnung, daß ein Gespräch mit Ihnen zustande käme.

Wir möchten Ihnen hier ein paar wenige der vielen Beweisdokumente gegen das Gebaren von Vertretern Ihrer Stadt zur Kenntnis geben, damit Sie sehen können, auf welcher Grundlage wir unsere Argumentation führen.

Sie sollen erkennen können, daß wir nicht einem Hirngespinnst folgen, sondern jede Einzelheit, die wir anführen, belegen können.

- A) Eidesstattliche Versicherung von Herrn ehemaligem vorsitzenden Oberlandesrichter Papsthart gegen das Falschgutachten von Dr. Strauch.
- B) Anwaltlicher Schriftsatz bezüglich der Kindesentfremdung und bezüglich der Anhörung der Mutter.
- C) Ladungen des Gerichtes vom 27.08.2004, vom 03.09.2004 und vom 08.09.2004 (Die Mutter wurde über anderthalb Monate nicht angehört und mußte die Anhörung verschiedene Male beantragen – nach einem ersten Medienbericht wurde die Anhörung vorverschoben)
- D) Auszug aus dem Gutachten Jäger bezüglich der angeblichen Todesangst von Aeneas vor seiner Mutter Petra Heller, worauf sich Rupert Grimm in seinem abschlägigen Bescheid zum Umgangskontakt für Hans Heller bezog.
- E) Offener Brief mit dem Protokoll des ersten Gespräches zwischen Mutter und Kind am 5. November 2006, in welchem das Kind das Gutachten Jäger in seinen Aussagen widerlegt.
- F) Antrag von Hans Heller auf Umgang vom 27. Juli 2006 („In meinem Alter kann jeder Tag der letzte sein.“)
- G) Abschlägiger Bescheid von Sozialreferent Rupert Grimm, der sich auf das Gutachten von Dipl.-Psych. Isabella Jäger bezieht.

Wir werden versuchen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Sollten wir nicht durchkommen, bitten wir Sie, uns über die Adresse Susanne Heller per Fax zeitnah einen Termin einzuräumen.

Mit freundlichen Grüßen,

**Im Auftrag des Komitee zur Befreiung von Aeneas Heller**